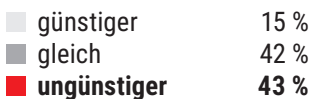
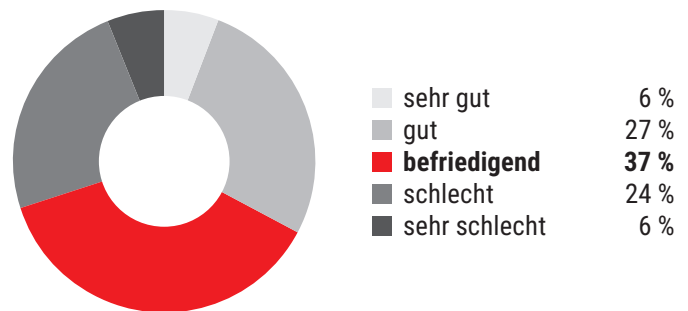


## Auswertung der Jahresendumfrage

Unsere Mitglieder haben im Rahmen der Jahresendumfrage einige Fragen zu Ihrer derzeitigen Lage, Erwartungen und politischen Forderungen beantwortet. Im Folgenden haben wir die zentralen Ergebnisse grafisch aufgearbeitet und mit kurzen Interpretationen versehen. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

### Aktuelle Geschäftslage

Insgesamt bewerten 33 % der Befragten ihre Geschäftslage als (sehr) gut, während 30 % sie als (sehr) schlecht einschätzen. Damit bewegt sich die Stimmung auf einem eher verhaltenen Niveau. Der größte Teil (37 %) beurteilt die Lage als befriedigend.

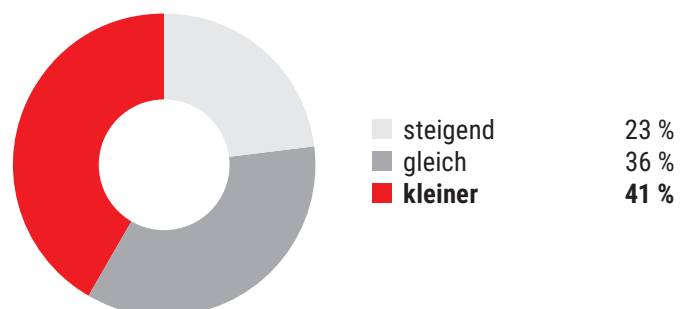


### Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten

Ein Großteil der Unternehmen (43 %) geht von einer Verschlechterung der eigenen Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten aus. Nur 15 % erwarten eine günstigere Entwicklung, während die relative Mehrheit (42 %) von einer gleichbleibenden Situation ausgeht. Die Erwartungshaltung zeigt damit ein insgesamt eher pessimistisches Stimmungsbild.

### Geplantes Investitionsvolumen

Die Investitionsbereitschaft ist gedämpft. Zwar wollen knapp ein Viertel (23 %) mehr investieren, doch für 41 % verringert sich das Investitionsvolumen. Dieser Wert korreliert mit der eher unsicheren Erwartungslage für die nächsten zwölf Monate.

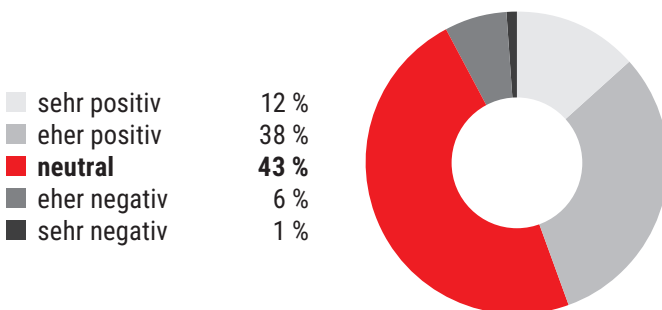
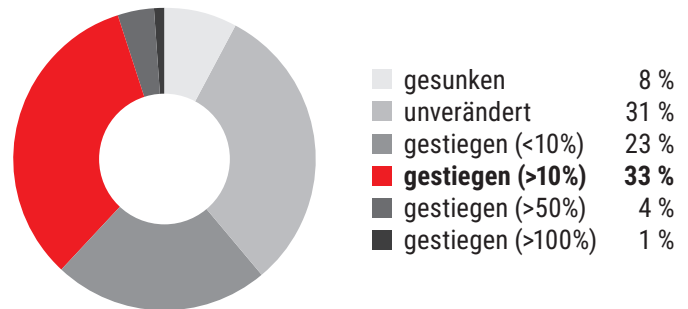


# UNTERNEHMERUMFRAGE

## Die Ergebnisse 2024/25

### Entwicklung der Energiekosten in den vergangenen 12 Monaten

Die Mehrheit der Unternehmen verzeichnet gestiegene Energiekosten: Insgesamt geben 61 % an, dass ihre Energiekosten im vergangenen Jahr gestiegen sind. Besonders bemerkenswert sind die 5 % der Unternehmen, die ein Plus von über 50 % bzw. 100 % melden. Steigende Energiepreise bleiben damit ein bedeutender Kosten- und Risikofaktor.

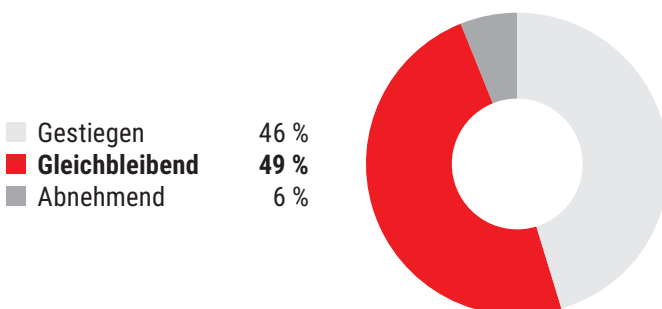
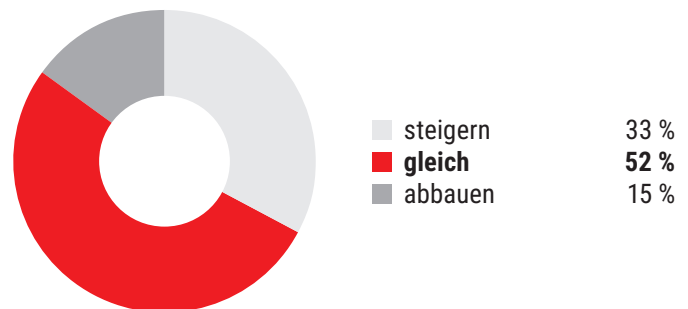


### Einfluss digitaler Technologien und Transformationsprozesse

Rund die Hälfte der Befragten (50 %) beurteilt den Einfluss digitaler Technologien auf die Wettbewerbsfähigkeit als (sehr) positiv. Gleichzeitig empfindet fast ebenso viele (43 %) diesen Einfluss als neutral. Nur eine Minderheit (7 %) berichtet von negativen Auswirkungen. Die Digitalisierung gilt somit weiterhin als wichtiger, wenn auch nicht für alle gleichermaßen wirksamer Treiber.

### Personalplanung

Trotz eher zurückhaltender Geschäftserwartungen plant ein Drittel der Unternehmen, die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen. Die Mehrheit (52 %) hält ihren Personalbestand stabil, während 15 % Personal abbauen wollen. Damit besteht weiterhin ein gewisser Bedarf an Arbeitskräften – allerdings in einem deutlich heterogenen Umfeld.



### Entwicklung des Krankenstands

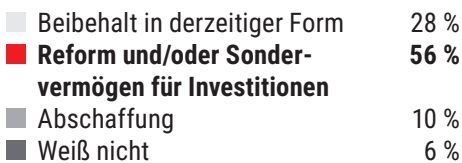
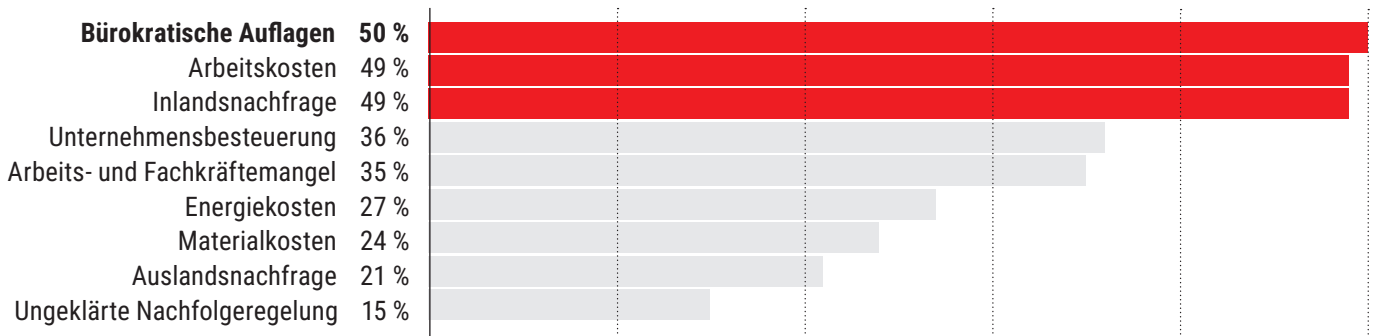
Knapp die Hälfte der Unternehmen (46 %) verzeichnet einen gestiegenen Krankenstand im letzten Jahr. Für nahezu ebenso viele (49 %) blieb die Quote unverändert. Nur wenige Betriebe (6 %) beobachten einen Rückgang.

# UNTERNEHMERUMFRAGE

## Die Ergebnisse 2024/25

### Größte Geschäftsrisiken

Bürokratie, Arbeitskosten und die Entwicklung der Inlandsnachfrage rangieren bei den mittelständischen Unternehmen ganz oben auf der Sorgenliste. Neben dem Fachkräftemangel (35 %) spielen vor allem steuerliche und energiekostenbedingte Belastungen eine große Rolle. Die politische Forderung nach Deregulierung sowie nach wettbewerbsfähigen Standortfaktoren bleibt damit im Fokus.



### Haltung zur Schuldenbremse

Eine klare Mehrheit (56 %) wünscht sich eine Reform der Schuldenbremse bzw. die Einrichtung von Sondervermögen, um Investitionen zu ermöglichen. Nur 28 % befürworten die aktuelle Ausgestaltung. 10 % plädieren für eine vollständige Abschaffung. Die Zahlen zeigen, dass das Thema Investitionsfinanzierung im Mittelstand sehr präsent ist.

### Fazit

Die Stimmung im Mittelstand ist verhalten bis skeptisch. Während ein Drittel der Befragten die Geschäftslage positiv bewertet, erwartet eine deutliche Mehrheit eine Verschlechterung oder zumindest Stagnation in den kommenden zwölf Monaten. Auch die Investitionsneigung ist angesichts gestiegener Kosten (vor allem Energie) eher gedämpft. Gleichzeitig plant jedoch ein beachtlicher Teil der Unternehmen, Personal aufzustocken, was auf weiterhin bestehende Wachstums- und Expansionsambitionen hindeuten könnte.

Politisch wünschen sich viele Unternehmen eine stärkere Flexibilität bei der öffentlichen Investitionspolitik, wie die Forderung nach einer Reform der Schuldenbremse zeigt. Die

dominierenden Geschäftsrisiken – Bürokratie, Arbeitskosten und Inlandsnachfrage – unterstreichen den Ruf des Mittelstands nach Entlastungen, planbaren Rahmenbedingungen und einer verlässlichen Wirtschaftspolitik.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich viele Unternehmen trotz der gegenwärtigen Herausforderungen weiterhin Chancen ausrechnen, vor allem durch Digitalisierung und Personal-aufbau. Allerdings sind sie stark abhängig von verlässlichen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere im Hinblick auf Energiekosten, Bürokratieabbau und Investitionsanreize.